

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rofa. Textzeile-Millimeter 15 Rofa. Bei Wiederholung oder Menschengruppen wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzunehmende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Druckort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Weberstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rofa. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rofa. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einchl. 20 Rofa. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einchl. 18 Rofa. Zeitungsgeld ausl. 20 Rofa. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rofa. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 194 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 9. März 1939

Nr. 58

Kommunisten-Aufruhr niedergeschlagen

Miajas Clique erfolgreich / Englischer Kreuzer wartet auf Flüchtlinge / Um Waffenstillstand gebeten

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 9. März. Obwohl in den Meldungen aus Katalonien Einzelheiten über die Kämpfe fehlen, die sich innerhalb der roten Macht haben abgespielt, scheint es sicher, daß sich die kommunistischen Anhänger **Regrin** den Anhängern des „Verteidigungsrats“ ergeben mußten. Miaja zog Truppen, Tanks und Artillerie aus der Front und setzte sie im Straßentampf gegen die Barrikadenstellungen der Aufständischen ein.

Die letzten Meldungen sprechen davon, daß in Madrid nunmehr wieder Ruhe herrsche. Der „Verteidigungsrat“ soll bei inoffiziellen Verhandlungen, von denen die französische Presse sprechen zu können glaubt, einen **Waffenstillstand** von 20 Tagen erbeten haben und zugesichert haben, daß in diesem Zeitraum die am schwersten kompromittierten Machthaber der Roten Spanien verlassen haben würden.

Der englische Kreuzer „Devonshire“ der schon bei der Besetzung der Insel Menorca die Roten abtransportiert hatte, ist bei Sandia vor Anker gegangen, um sofort zur Stelle zu sein, wenn der Abtransport roter Flüchtlinge oder die Beförderung von Parlamentären notwendig werden sollten.

In Paris ist der berühmte „Oberst“ **Vister** eingetroffen, der die fünfte Anarchistenbrigade in der Roten Armee geführt hat. Die berühmte Kommunistin **Passionaria** ist aus Katalonien nach Oran, dem französischen Hafen an der algerischen Küste geflohen und hat sich von da aus nach Marseille eingeschifft, um in Frankreich ein Asyl zu finden.

Neue Aktion der Kriegsbeher

Hitlers „Ullangriff“ auf Holland

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 9. März. Das „Journal des Debats“ veröffentlicht eine neue **Ullangriff** über „den neuen Plan Hitlers“. Darin heißt es, daß Deutschland den Plan habe, durch plötzliche politische Aktionen die Westmächte unter Druck zu setzen und in einem „Ullangriff“ das Staatsgebiet von Holland und der Schweiz zu besetzen (!).

Diese tolle Meldung wird dadurch nicht glaubwürdiger und nicht ihres durchsichtigen Charakters entkleidet, daß man eine militärische Studie des Generals **Duval** über die Einzelheiten dieses deutschen Angriffsplans anführt. Man glaubt in Paris, daß hinter diesem neuen Feldzug der Ver-

dächtigung Kreise stehen, die dem französischen Kolonialminister und Juden **Mandel** nahe stehen. Es ist zu hoffen, daß nunmehr endlich gegen diese den Frieden gefährdenden Gefaktionen einzelner Blätter eingeschritten wird.

Brieflügen über Deutschland am Pranger

London, 8. März. Das Oberhausmitglied **Lord Brode** erwidert sich in einem Schreiben an die „Times“ gegen die Lügen in der Weltpresse über internationale Angelegenheiten. Dabei stellt er vor allem die **Falschmeldungen** über Deutschland an den Pranger. Ein Teil der Presse habe die Angewohnheit, bei wichtigen Reden nur die Stellen zu veröffentlichen, die geeignet seien, Furcht und Mißtrauen auszulösen. Die Stellen jedoch, die Freundschaft und Frieden betonten, würden benutzt gestrichen. Ein Krieg würde alle in gleicher Weise treffen. Warum also könne die Presse nicht Leuten zur Seite stehen, die um den Wohlstand, die Freundschaft und den Frieden in der Welt bemüht seien?

Holland befestigt seine Küsten

Eigenbericht der NS-Presse

Amsterdam, 8. März. Entsprechend der Ankündigung des Verteidigungsministers in der Ersten Kammer über die beschleunigte Fertigstellung der Grenz- und Küstenbefestigungen wurde jetzt ein zentrales Festungsbaubüro errichtet, das dem ehemaligen Inspektor der niederländisch-indischen Genietruppen, General van den **Kastele**, unterstellt wurde. Aufgabe dieses Büros wird es sein, den gleichmäßigen Arbeitsauftrag nach Maßgabe der verfügbaren Arbeitskräfte zu gewährleisten.

Bau von 6000 Flugzeugen

Washington, 8. März. Mit 77 gegen 8 Stimmen nahm der Senat in der zweiten Sitzung die 358-Millionen-Dollar-Verteidigungsvorlage an, nachdem er vorher die Ermächtigung zu den Ausgaben für den **Ausbau** der Heeresluftwaffe auf 300 Millionen Dollar begrenzt hatte. Für diesen letzteren Betrag sollen 6000 Flugzeuge gebaut werden. Gleichzeitig wurde beschlossen die Verdienstspanne der Flugzeugfabrikanten auf 10 Prozent herabzusetzen. Ausgaben in Höhe von 23 750 000 für den Ausbau der Verteidigungsanlagen im **Panama-Kanal** sowie 34 Millionen für „Schulungszwecke“ (zur Heranbildung von Piloten usw.) waren bereits gestern bewilligt worden.

Britisches Expeditionskorps: 19 Divisionen

Strategische Reserven in den Kolonien / 250 000 Mann Territorialarmee

Eigenbericht der NS-Presse

London, 9. März. Im Unterhaus machte der englische Kriegsminister **Horre Belisha** interessante Angaben über Stärke und Organisation der britischen **Wehrmacht**. England sei im Begriff, eine Expeditionarmee aufzubauen, die 19 Divisionen stark sein werde. Ueber ihre Verwendung würde von Fall zu Fall entschieden werden. Diese Expeditionarmee umfasse 13 Infanterie-Divisionen, 3 motorisierte und 3 Tank-Divisionen, 2 Kavalleriebrigaden und einige Sondereinheiten. **Horre Belisha** betonte vor allem, daß die Stärke der britischen Armee in der **Tankwaffe** liegen werde. Während die Produktion der schweren Tanks erst beginne wären leichte Tanks bereits in großer Anzahl vorhanden. Die Zahl der **Flugabwehrdivisionen** solle, so führte der Kriegsminister weiter aus, von 5 auf 7 Divisionen erhöht werden. Im Herbst würde die Produktion der 3,7-Zoll-Kat begonnen werden.

Für die Garnisonen Indiens und des nahen Ostens solle eine strategische **Reserve** gebildet werden, die überstärzte Truppentransporte im Kriegsfall vermeiden

bar mache. Die Gesamtzahl der britischen Truppen ohne die in Indien und Burma stationierten Einheiten habe ab 1. Januar 1939 531 000 Mann betragen. Das seien 83 000 Mann mehr als im Jahre 1938. Die verbesserten Rekrutierungsmethoden werden es mit sich bringen. Daß im März dieses Jahres dem Landheer nur noch ungefähr 16 000 Rekruten fehlen würden. Die Territorialarmee werde auf die planmäßige **Stärke** von 250 000 Mann gebracht werden.

Bemerkenswert war, daß der Kriegsminister betonte, daß England gegenüber Frankreich noch nicht zur Entsendung eines Korps verpflichtet sei. Man sei aber entschlossen, sich für alle Eventualitäten zu rüsten.

Niedriger hängen!

London, 8. März. Im Unterhaus regte der frühere Marineminister **Duff Cooper** die Bildung einer Fremdenlegion an mit der Begründung, daß die Emigranten vor **Hafbränden** und daher den **Bumch** hätten. „Das schwerste Unrecht, das man ihnen antun habe, zu rächen“.

Vertrauen

zur jungen Führerschaft

In diesen Tagen melden Zehntausende und Hunderttausende deutscher Eltern ihre Söhne und Töchter zum Dienst im Deutschen Jungvolk oder dem Jungmädelbund an. Das ist, seit die Hitler-Jugend die Jugend des Dritten Reiches geworden ist, eine Selbstverständlichkeit. Das Gesetz über die Hitler-Jugend hat daran nichts Wesentliches zu ändern brauchen. Aber es wäre kein richtiger Vater, keine Mutter, die dabei nicht fragten: **Wem vertraue ich mein Kind an?**

Seit den ersten unbeduldenen Schritten des jungen Menschentums haben sie ständig darüber gewacht, daß ihm nichts zutiefst und haben ihm alles Unheil aus dem Wege geräumt. Sie allein konnten das tun. Einmal schon kam dann die Schule und verlangte einen Teil des Tages für sich — zum ersten Male trat der junge Erdenbürger aus der Obhut des häuslichen Kreises —, nun macht die Hitler-Jugend als Trägerin des Anpruches der Partei auf die Erziehung der Jugend ihren Anspruch geltend. Ist da diese Frage trotz aller Unvoreingenommenheit nicht verlässlich?

Der Dienst in den Einheiten der Hitler-Jugend ist heute eine Selbstverständlichkeit für den gesunden Jungen und das gesunde Mädel wie der Schulbesuch. Der Führer hat es oft genug betont, warum und wozu Deutschland eine gesunde, gerade, charakterstarke und leistungsfähige Jugend braucht und wie sie geschaffen wird. Er hat mehr als einmal der von ihm eingesetzten Jugendführung sein Vertrauen ausgesprochen. Der Wille des Führers, Jugend durch Jugend selbst zu führen und sie in und durch die Gemeinschaft der Gleichaltrigen zu den Tugenden des deutschen Mannes und der deutschen Frau und Mutter zu erziehen, hat sich überall bewährt. Das wissen heute auch die deutschen Eltern. Aber sie fragen mit Recht und aus dem gesunden Gefühl der Liebe und Sorgfalt für ihr Kind immer wieder, welche Anforderungen der Dienst stellt. Sie fragen darüber hinaus nach dem Träger dieser Arbeit, dem Jugendführer, dem nun ihr Kind anvertraut werden soll.

Die Hitler-Jugend war sich von Anfang an bewußt, daß ihre Arbeit nur dann wirklichen Erfolg verspricht, wenn der unterste Führer in Ordnung war, wenn sie sich auf eine verantwortungsbewußte, sorgsam geschulte breite **Unterführerschaft** stützen konnte. Systematischer Aufbau hat in den Jahren seit der Wachtregierung den Typ des Jungführers — entsprechend auch den Typ der Mädelführerin — geschaffen, der diesen Anforderungen gewachsen ist.

Nicht jeder ist zum Führer geboren. Es gibt immer viele, die eine Arbeit durchschnittlich erledigen und nur wenige, die darin zu besonderen Leistungen gelangen. Mit der Aufgabe des Jugendführers ist es nicht anders. Eine **Militionenorganisation** wie die Hitler-Jugend muß mit dieser Erkenntnis rechnen. Führerschulung, Auslesekurse, Wochenendlager, Fahrten und letztlich und entscheidend der ständige Dienst selbst wirken im Sinne einer **strenge** Auslese der Führerschaft.

Das gilt besonders für den mittleren und unteren Führer. Es gibt in Deutschland 35 HJ-Gebiete, in jedem Gebiet durchschnittlich 8 bis 10 Banne, und ebensoviel Jungvolk- und BDM-Einheiten. An ihrer Spitze stehen bewährte hauptamtliche Führer und Führerinnen, die ihre ganze Arbeitskraft an ihre Aufgabe setzen. Neben dieser höheren Führerschaft besitzt aber jede Einheit selbst wieder eine große Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Dazu ein einfaches Beispiel. Ein Jungbann, 5000 oder 6000 Jungen stark, hat vielleicht sechs bis acht **Jungrümmen**, jeder von diesen wieder drei bis vier **Fähnlein**. Jedes Fähnlein besteht aus vier Jungzügen, die ebenfalls noch untergliedert sind, im Dienst aber meist geschlossen auftreten. Damit entfällt der Hauptteil der Führungsarbeit auf den auch zahlenmäßig am stärksten vertretenen **Jungrümmführer**. Er hat mit die schwerste und schwierigste Aufgabe: die Arbeit an der Front. Die besondere Sorgfalt der Hitler-Jugend hat sich daher immer auf diesen Frontführer gerichtet. Hierher gehört der beste Mann. Mit besonderer Sorgfalt wird der Führer des Jungzuges **ausgesucht**, der nach dem Jahrgangsaufbau der Hitler-Jugend die **Künftigen** auf-

Alarm unter den Ukrainern

Neue Verhaftungen in der polnischen Ukraine / Grenze streng bewacht

Warschau, 9. März. Die polnische Presse weist darauf hin, daß die Bestrebungen der Ukrainer alle ihre Organisationen in eine **Einheitsfront** zusammenzufassen, weiter fortzuschreiten. Der Uebertritt des **Bisepiskop** **Mudrij**, des Führers der ukrainischen Partei **Udo**, wird als ein wichtiger Schritt zur Einheit der ukrainischen Organisation gewertet, da **Mudrij** bisher auf dem Standpunkt gestanden hat, daß eine Verständigung mit der polnischen Regierung angestrebt werden müsse. Auf den Uebertritt **Mudrij** zur Opposition sei es auch zurückzuführen, daß die ukrainische Fraktion im Sejm gegen den Haushaltsplan gestimmt habe.

Die **Verhaftungswelle** gegen Führer der ukrainischen Bewegung hält an. Es wurden acht ukrainische Organisationsleiter in **Gwozdozic** festgenommen, desgleichen der ukrainische Funktionär **Dr. Janischo**, der in **Ramionka-Strumilowa** eine ukrainische Organisation leitete. Bei dem Verbruch, die Grenze nach der **Karpato-Ukraine** zu überschreiten, wurden mehrere junge Ukrainer verhaftet, die in die **Karpato-ukrainische Organisation** **Sitsch** eintreten wollten. Gegen sieben Bauern wurde wegen verbotenen Grenzübertritts eine Strafe von einem Jahr **Gefängnis** verhängt. Die gesamte Grenze steht unter strenger Bewachung, um Verbindungen zu den Organisationen der **Karpato-Ukraine** zu verhindern.

Lage auch in der Karpato-Ukraine verschärft

Prag, 9. März. Die Lage in der **Karpato-Ukraine** hat sich plötzlich bedenklich verschärft. Die gesamte Bevölkerung protestiert gegen die von Prag erzwungene **Regierungsumbildung** und fordert **kürzlich** die **Wiedereinsetzung** des Ministers **Rebaha**. Man denke gar nicht daran, so heißt es in

Erfolgreiche japanische Anriffe

6000 Tote bei den Chinesen

Tokio, 8. März. Die japanischen Truppen haben, wie der Heeresbericht meldet, **Gwaihin**, am Zusammenfluß des Großen Kanals und des **Jenflusses**, sowie andere wichtige Städte im Norden der Provinz **Kiangsu** wie **Szechang** und **Paoying** besetzt. Weiter brachten sie einer aus vier Divisionen bestehenden chinesischen Heeresabteilung eine **vernichtende Niederlage** bei. Die Chinesen wurden in alle Winde gestreut und ließen über 6000 Tote zurück.

Truppentransporte im Kriegsfall vermeiden

Rekordumsatz in Leipzig

Kunstharz verdoppelt sein Vorjahresgeschäft / Schweden Großeinkäufer

Eigenbericht der NS-Press

vi. Leipzig, 8. März. Andermündert hält der lebhafteste Geschäftsverkehr in der Messestadt an. In der Mustermesse, die zur Hälfte vorüber ist, ergibt seine Zwischenbilanz ein hervorragendes Ergebnis. Insbesondere werden hier Neuheiten der Form und Farbe verlangt, sowohl in Kunstgewerbe wie in der Konfektion, in Gebrauchsgüter und im Spielzeug. Ein unübersehbarer Käuferstrom bewegt sich durch die Hallen der Gruppen Lederwaren, Reiseartikel und Edelmetallschmuck. Auch das Ausland beteiligt sich hier lebhaft als Besteller.

Glas, Keramik und Flechtarbeiten werden besonders von den nordischen Besuchern gekauft. Schweden tritt auch als Großeinkäufer für Beleuchtungskörper auf. Einen seit Jahren nicht erzielten Absatz melden die Hersteller von Anstrichstoffen. Auch das Bücher- und Bildergeschäft brachte hervorragenden Absatz. Hier beteiligten sich vor allem Rumänien und Bulgarien am Geschäft, während Dänemark reges Interesse für Glöben zeigte.

Die Reichsmöbelmesse verzeichnet auch bei den Qualitätsmöbeln Umsätze, die bei weitem höher liegen als im Vorjahr. So

bestellen vor allem Belgien und Frankreich große Posten. Für die Ostmark und den Sudetengau ergab sich hier ein ausgezeichnetes Auftragsgeschäft. Die Möbelbranche hat für längere Zeit volle Beschäftigung.

Rekordumsatz durch neue Werkstoffe

Rekordzahlen im Auslandsverkehr weisen Haus- und Küchengeräte aus nichtmetallischen Werkstoffen auf, die in zahlreichen anspruchsvollen Neuheiten auf den Markt kamen. Außer Schweden trat Südamerika hier als der Hauptkäufer auf. Die Sparte Kunstporzellan meldet schon jetzt einen um 100 Prozent höheren Umsatz als auf der vorjährigen Frühjahrsmesse. Fleißig kaufen die Ausländer nach wie vor auf der Textilmesse ein, unter ihnen Besucher aus Marokko, Columbien, Ägypten und Iran, aber auch aus den Ostseeländern und aus Westeuropa.

Schwarzfilmkamera als Exportschlager

Ein starker Käuferandrang herrscht in den Gängen der Technischen Messe. Werkzeugmaschinen sind immer noch sehr gefragt. Auch für Elektrowerkzeuge, Staubsauger, Kleinmotoren und Messgeräte besteht

ein reges Interesse. Eine neuartige Schwarzfilmkamera verspricht ein bedeutender Exportschlager zu werden. Ungarn und Jugoslawien bestellen bedeutende Lieferungen von Fahrrädern, Polen dagegen verlangte vor allem Leichtmotorräder. Auch die längeren Lieferfristen, die sich die Fabriken ausbedingen, beeinträchtigen das Geschäft in keiner Weise.

Eine größere Zahl ausländischer Messebesucher nahm auf Einladung des Generalinspektors Dr. Lodi an einer Besichtigungsfahrt auf der Reichsautobahn von Leipzig nach Dessau teil. Unterwegs gaben sachverständige Führer eine Beschreibung der Straßen Adolf Hitlers. Auch die 14 Kilometer lange Weltrekordstrecke Garacciolo zwischen Dessau und Bitterfeld wurde von den Teilnehmern in Augenschein genommen.

Leipziger Messe — nicht zu übertreffen

Aus Anlaß der Besichtigung der Leipziger Messe durch den niederländischen Wirtschaftsminister Steenberghe veranstaltete der niederländische Gesandte in Berlin einen Empfang, wobei Steenberghe u. a. in einer Ansprache ausführte: Die Reichsmesse bietet den deutschen und erst recht den ausländischen Einkäufern ein vollständiges Bild von den Leistungen, die die deutsche Wirtschaft anbieten könne. Die Beziehungen zwischen den Niederlanden und Leipzig seien bereits sehr alten Datums. Schon im sechzehnten Jahrhundert hielten sich viele Holländer in Leipzig auf. Heute seien diese Verbindungen in weitgehendem Maße intensiviert. Die verhältnismäßig junge niederländische Messe in Utrecht habe viel Nutzen von den Erfahrungen gehabt, die die Leipziger Messe in Jahrhunderten sammeln konnte. Nach den Erfahrungen, die der seinen Ministerium unterstehende niederländische wirtschaftliche Nachrichtendienst seit einigen Jahren auf der Leipziger Messe gemacht habe, könne man ohne weiteres sagen, daß die Reichsmesse in ihrer Art ein nicht zu übertreffendes internationales Zentrum bilde. Die Wirkung der Messe sei sehr nachhaltig.

10 Nationen auf der Wiener Messe

Auch über die Wiener Messe kann schon recht Erfreuliches gemeldet werden. Dafür spricht allein schon die Tatsache, daß zehn Nationen auf der Messe vertreten sein werden, das Altreich natürlich am stärksten. Deshalb haben sich die elf Ausstellungshallen schon als zu wenig erwiesen. 20 v. H. der Aussteller mußte daher wieder heimkehren. Die Industrie steht bei den Ausstellern natürlich im Vordergrund.

Segelflug in der Luftwaffe

Anordnung Hermann Görings

Berlin, 8. März. Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring hat Richtlinien für den Gleit- und Segelflugbetrieb in der Luftwaffe erlassen. Die Aufnahme des Segelflugsports bei der Luftwaffe soll in erster Linie als Ausgleich für den ausschließlich Boden dienst des nichtfliegenden Personals dienen. Der Segelflugsport soll in die nächsten Jahre in der Luftwaffe gefördert werden. Die Zusammenfassung der beteiligten Angehörigen der Luftwaffe innerhalb einer Dienststelle soll in einer Segelfluggruppe erfolgen.

Für die geeigneten Angehörigen des Reichsluftaufsichtsdienstes ist die Ausübung des Gleit- und Segelfluges Pflicht. Hier dient er besonders der Ausbildung von amtlichen Luftfahrtsachverständigen für die Abnahme von Segelflugzeug-Führerprüfungen sowie der Ausbildung von Sachverständigen für die Überwachung des Segelfluges. Nach den Richtlinien soll im übrigen Soldaten, Beamten, Angestellten und Arbeitern, die sich durch besonderen Dienstleister auszeichnen und das notwendige Interesse aufbringen, in erster Linie Gelegenheit zur Ausübung des Segelflugsportes gegeben werden.

nimmt, während der Jungzug 1 die bereits vierjährigen Pimpfe an die HJ. abgibt. An der Spitze des Jungzuges 4 steht immer der bewährteste Führer eines Fähnleins.

Es ist kein Wunder, wenn heute, im Zeitalter der Leistungssteigerung, von diesem unteren Einheitsführer viel an einsatzfähiger Kraft verlangt wird. Wieviel persönliche Opfer und Hingabe an die Aufgabe herrschen nicht gerade bei der jungen Führerschaft! Um beim Beispiel des Jungzugführers zu bleiben: er ist berufstätig, daneben macht er allen Dienst seiner Jungen mit, muß als ständiges Vorbild vielleicht auch noch zusätzlich Leistungssport treiben, weltanschaulich geschult sein, in erster Hilfe und vielen anderen ausgebildet sein und den Verwaltungsdienst seiner Einheit nach oben erledigen. Dazu kommen Führerlehrgänge, Besprechungen, Schulungen, die der Jungmann oder seine ihm vorgeordnete Dienststelle durchführt.

Wenn dann dieser Führer, der, ständig im Dienst, Abend für Abend seiner freiwillig übernommenen Pflicht nachkommt, vor die Elternschaft tritt und um Vertrauen wirbt, wird wohl niemand es ihm verargen. Vertrauen zur jungen Führerschaft! Wenn Eltern heute fragen, wie diese Führerschaft, der sie ihre Jungen anvertrauen, aussieht, dann sollten sie ihre Arbeit ansehen und danach ihr Urteil fällen. Jugend führen verlangt Können und die Leidenschaft zur Sache, es ist eine schwere, aber schöpferische Aufgabe, die nur dann Erfolg verspricht, wenn sie vom Vertrauen auch der Elternschaft mit getragen wird. HJS.

Generale und Admirale beim Führer

Berlin, 8. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber empfing am Dienstag die Oberbefehlshaber und Kommandierenden Generale und Admirale der drei Wehrmachtsteile mit ihren Damen in seinem Hause zu einer Abendtafel.

Wolfgang von Gronau

Zustattaché an der Deutschen Botschaft in Tokio

Berlin, 8. März. Wolfgang von Gronau ist zum Zustattaché an der Deutschen Botschaft in Tokio ernannt worden. Gronau, der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, hat sich vor allem durch seine fliegerischen Leistungen in den Jahren 1930 bis 1932 einen Namen gemacht. Im Jahre 1926 war man bereits auf ihn aufmerksam geworden, als er aus einem Seelegelflug-Wettbewerb als Erster hervorgegangen war. Vier Jahre später gelang ihm die erste Überquerung des Atlantischen Ozeans auf der nördlichen Route in einem Wasserflugzeug. Ein Jahr später flog er zum zweiten Male nach Amerika, und 1932 machte er seinen Flug um die Welt, auf dem er etwa sechzigtausend Kilometer zurücklegte.

Grenze bei Ungar festgelegt

Budapest, 8. März. Wie MZJ meldet, haben die zur Durchführung des Wiener Schiedsspruches vom 2. November eingeleiteten ungarisch-tschechoslowakischen Grenzfestsetzungsausschüsse die Nordgrenze an der Strecke zwischen der Donau und dem Ungluf, an dem auch Ungar liegt, endgültig festgelegt und ein Schlussprotokoll unterzeichnet. Damit wurde die Grenzfestsetzung an vier zusammenhängenden Abschnitten von im ganzen fünf abgeschlossen. Durch diese Grenzfestsetzung traten im Vergleich mit der bisher als provisorische Grenze dienenden Demarkationslinie gewisse Veränderungen ein. Unter ungarische Oberhoheit kamen zwanzig Gemeinden, an die Tschechoslowakei wurden acht Gemeinden zurückgliedert.

Englands silberne Kugeln in China

Fünf Millionen Pfund für die Tschiangkaischek-Regierung

London, 8. März. Schatzkanzler Simon gab im Unterhaus bekannt, daß die Tschiangkaischek-Regierung einen Fonds zur Stabilisierung ihrer Währung geschaffen habe, der sich auf 10 Millionen Pfund stelle. 5 Millionen hiervon würden von britischen Banken unter Garantie des britischen Schatzamtes zur Verfügung gestellt. Die Maßnahme erfolgte, so sagte Sir John Simon, um den chinesischen Dollar für Handelszwecke mobil zu halten. Der Fonds sei zunächst für die Dauer von 12 Monaten geschaffen worden.

Japaner säubern Schantung

Die japanische Nordchinaarmee hat ihre Aktionen zur Säuberung des Hinterlandes von chinesischen Banden nunmehr auch auf die Provinz Schantung ausgedehnt. In den Tagen vom 4. bis zum 7. März säuberten die Japaner westlich Tsinanin ein Gebiet von etwa 60 Kilometer Tiefe. Die Chinesen verloren weit über 700 Tote und große Mengen Kriegsmaterial. Auch die japanische Luftwaffe betätigte sich weiterhin erfolgreich. Nach den Angriffen auf Jenan und Ninghsia am 6. März bombardierten am 7. März zwei Geschwader Pingliang im Osten der Provinz Kanfu und ein drittes Annatshana, 100 Kilometer west-

Großlitauer mißhandeln Memeldeutsche

Litauens Ministerpräsident gegen Militärbündnisgerüchte

w. Memel, 8. März. In Smilgienien, einem Dorf im Kreis Memel, ist eine junge Memeldeutsche auf dem Heimweg von einer Lauffeierlichkeit von mehreren großlitauischen Burschen angefallen und mißhandelt worden. Zwei memeldeutschen Bauernjöhnen gelang es schließlich, das Mädchen aus der Gewalt der Burschen zu befreien. Alle drei mußten vor den Litauern, die ihnen drohten, sie „abzutun“, in einem Geschäft Schutz suchen, wo sie noch stundenlang von der Bande belagert wurden.

Der litauische Ministerpräsident Mironas hat, wie aus Kowno berichtet wird, auf einer Versammlung der Regierungspartei eine außenpolitische Erklärung abgegeben. Dabei stellte er fest, daß alle Gerüchte unwahr seien, die davon sprächen, daß Litauen und die übrigen baltischen Staaten in irgendein Militärbündnis einbezogen werden sollen. Ein solcher Vertrag würde für Litauen und die baltischen Staaten von recht ungünstigen Folgen sein.

So feiert Wien die Sage der Heimkehr

14000 marschieren zum Ballhausplatz

Eigenbericht der NS-Press

rd. Wien, 8. März. Die Ostmark feiert die Sage der Heimkehr mit festlichen Aufmärschen, Fackelzügen und am Sonntag in Verbindung mit dem Tag der Wehrfreiheit und dem Heldeigentag mit einer Feierstunde auf dem Heldenplatz.

Jetzt liegt das genaue Programm der Wiener Veranstaltungen vor. Am Freitagabend marschieren alle Formationen der Bewegung von einer Stärke von 14000 Mann am Heldenplatz auf. SA-Gruppenführer Kallenberg, Bezirksgruppenleiter Richter und Stabsleiter Brigadeführer Lufsch werden sprechen. Abschließend folgt ein Fackelzug zum Ballhausplatz, der einst Sitz der Bundesregierung war. Am Samstag leitet Gauleiter Birkel Kränze an den Gräbern der Toten der Bewegung des Gauess nieder. Die Feierstunde des Sonntagvormittags auf dem Heldenplatz führt das Wehrkreis-Kommando 17 durch. General der Infanterie Riebig und Gauleiter Birkel sprechen. Abends findet als Festvorstellung „Wilhelm Tell“ im Burgtheater und zwar in der Hauptrolle mit Werner Kraus statt.

Die SA-Kapelle „Feldherrnhalle“ beteiligt sich an allen Veranstaltungen. Sie ist bereits aus Berlin kommend, in der Donaufstadt eingetroffen, um hier außerdem Werk- und Blaskonzerte zu geben.

Appell an die Zehnjährigen

Rundfunkansprache des Reichsjugendführers

Eigenbericht der NS-Press

rd. Berlin, 9. März. Die Werbung der HJ um die zehnjährigen Jungen und Mädchen zum freiwilligen Eintritt in die Organisation der Jugend des Führers hat im Augenblick mit der in ganz Großdeutschland vom 8. bis 15. März durchgeführten Woche der Pimpfe und Jungmädels ihren Höhepunkt erreicht. Zur Aufklärung der Eltern über die Aufgaben der Hitler-Jugend wird während dieser Zeit eine besondere Aktion durchgeführt. Hierbei finden erstmalig auch Eltern auf Sprache ab und es ist, die von Jungbann- und Jungmädels-Untergangsführerinnen geleitet werden. In Orten, in denen Elternabende nicht stattfinden können, werden von den Führern der HJ Elternbriefe versandt, die zu ihrem Teil zur Aufklärung beitragen sollen. Die umfassende Werbeweche, in der auch öffentliche Kundgebungen und Filmtheateraufführungen vorgesehen sind, wird mit einer Rundfunkansprache des Reichsjugendführers, die über alle deutschen Sender geht, abgeschlossen.

Politische Kurznachrichten

Dr. Goebbels empfing Minister Kojias

Der griechische Minister und Gouverneur von Athen, Kojias, folgte einer Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels zu einem Frühstück in seinem Ministerium. Auch der griechische Gesandte war anwesend.

Beirat der Reichsbahn tagte

Dem am 8. März zusammengetretenen Beirat der Reichsbahn, der unter dem Vorsitz von Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller tagte, wurde ein Bericht über die finanzielle Entwicklung der Reichsbahn gegeben.

Deutsch-Italienische Gesellschaft Wien

Nunmehr wurde auch in Wien eine deutsch-italienische Gesellschaft gegründet.

Präsident Cianetti besucht Deutschland

Auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley beginnt heute der Präsident der italienischen Industriearbeiter-Konföderation Tullio Cianetti eine siebentägige Deutschlandreise, die in Bayreuth ihren Anfang nimmt.

Partei des ungarischen Lebens

Die Ueberführung der ungarischen Regierungspartei in die „Partei des ungarischen Lebens“ ist nun auch offiziell vollzogen worden.

Herzog von Alba spanischer Botschafter in London

Der Herzog von Alba ist zum Botschafter Spaniens in London ernannt worden. Er war bereits als nationalspanischer Agent in London tätig.

Die täglichen Palästina-Zwischenfälle

Im Hafen von Haifa wurde ein arabischer Arbeiter erschossen, im Distrikt von Haifa 41 Araber verhaftet und einer bei der Flucht erschossen. Ein anderer Araber, der die Abfertigung durchbrechen wollte, wurde beschossen und schwer verletzt.

Frau Schloß-Klinik in London

Zu Ehren der Reichsfrauenführerin veranstaltete die Anglo-German Fellowship ein Essen, an dem außer Mitgliedern der deutschen Kolonie auch Vertreterinnen der englischen Frauenorganisationen teilnahmen.

Gauleiter Mutschmann 60 Jahre alt

Der Gauleiter und Reichsstaltthalter von Sachsen, Martin Mutschmann, einer der ältesten und engsten Mitarbeiter des Führers, vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Ministerpräsident SA-Übergruppenführer Mergenthaler hat ihm seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Mädchen stürzt sich aus dem D-Zug

Nach Auseinandersetzung mit dem Bräutigam Sprung aus dem Zugfenster

Ludwigsburg, 8. März. Zwischen Ludwigsburg und Alperg sprang in der Nacht zum Mittwoch zwischen 2 und 3 Uhr eine 23 Jahre alte, in Frankfurt a. M. wohnhafte Kontoristin aus dem Fenster eines fahrenden D-Zuges. Das Mädchen erlitt bei dem Sturz tödliche Verletzungen.

Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß sich das Mädchen mit ihrem Bräutigam im Kleinen Walsertal in Ferien befand und gestern ihre Heimreise angetreten hatte. Die beiden bestiegen heute früh 2.09 Uhr in Stuttgart den fahrplanmäßigen D-Zug nach Frankfurt. Kurz nach der Abfahrt des Zuges kam es zwischen ihnen zu einer Auseinandersetzung wegen einer Postkarte, die das Mädchen hinter dem Rücken ihres Verlobten an einen anderen Mann geschrieben hatte. Der Bräutigam machte ihr nach seiner Entdeckung Vorhaltungen. Das Mädchen lief daraufhin weg und war nicht mehr zu finden. Sie hatte sich, wie später festgestellt wurde, aus einem Gangfenster des Zuges auf den Bahnkörper fallen lassen und war dabei offenbar mit dem Kopf auf das Trittbrett des fahrenden Zuges gestürzt, so daß es einen Schädelbruch und schwere Verletzungen davontrug. Der an der Blockstelle IV diensttuende Beamte hatte den Selbstmord bemerkt und den Bahnhof Ludwigsburg benachrichtigt. Er war es auch, der etwa 50 Meter hinter der Blockstelle in Richtung Alperg, unweit der Stelle, wo die Bahnlinie den Verbindungsweg Glosheim-Pflugfeld kreuzt, die Leiche fand.

Wachmeister mit Tischplatte niedergeschlagen

Verwegener Ausbruchsvorfall aus Untersuchungshaft

Schwäbisch Hall, 8. März. Im Haller Amtsgerichtsgefängnis unternahm am Mittwochmorgen gegen 3 Uhr der Untersuchungsgangene Max Klud aus Oppenweiler einen Ausbruchsvorfall. Er schlug den Gefängniswachmeister mit einer schweren Tischplatte zu Boden und verletzte ihn mit der Tischplatte, die durch den heftigen Schlag zerbröckelte, noch einige Schläge auf den Kopf. Dann lief er auf den Dachstuhl des Gefängnisses, um zu entfliehen. Er konnte jedoch die Tür ins Freie nicht öffnen und eilte wieder in die unteren Stockwerke, wurde hier gefasst und festgenommen.

Die Haller Schutz- und Kriminalpolizei brachte den Verbrecher in die Haller Sicherungsanstalt. Der Täter ist ein besonders roher Mensch und wegen Körperverletzung vorbestraft. Der Wachmeister, der schwer verletzt in die Diakonissenanstalt gebracht wurde, schwebt in Lebensgefahr.

Verbrecherbekanntheit - aus dem Zuchthaus

Die richtige Strafe für zwei Gewohnheitsverbrecher
Stuttgart, 8. März. Der Schnellrichter verurteilte den 36jährigen geschiedenen Paul Kolb aus Stuttgart-Zuffenhausen wegen vier vollendeter und eines versuchten schweren Diebstahls im Rückfall zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ein Mitangeklagter, der 31jährige verheiratete Georg Frey aus Bad Cannstatt, erhielt wegen Hehlerei 8 Monate Gefängnis. Beide Angeklagte haben schon jahrelange Zuchthausstrafen hinter sich: Kolb wegen schweren Diebstahls und Brandstiftung, Frey wegen versuchten Raubs, Erpressung und anderer entsetzlicher Straftaten. Kolb war im Januar dieses Jahres zur Nachtzeit mit Nachschlüssel in ein Haus in Stuttgart eingedrungen und hatte aus einer Schublade eine Kassetten- und eine Zippo eine Brieftasche mit zusammen 500 RM Bargeld gestohlen. Weitere Einsteigediebstähle hatte er in Württemberg und Kaffees in Stuttgart und Bad Cannstatt unternommen. Bei seinem letzten Einbruch erbeutete Kolb u. a. ein Sparkassenbuch mit annähernd 5000 RM Einlagen. Zweck Abhebung dieses Geldes setzte er sich mit Frey, den er vom Zuchthaus her kannte, in Verbindung. Die er traute sich zwar selbst nicht an die

heißte Sache heran, gewinn aber einen fast 70jährigen Kleinrentner, der sich nichts weiter dabei dachte, für die Abhebung der Summe. Der Plan mißglückte jedoch, und die beiden Spießgesellen wurden festgenommen.

Blindlings den Bruder niedergestochen

4 Jahre Gefängnis für versuchten Totschlag

Ellwangen, 8. März. Das Schwurgericht Ellwangen verurteilte einen Angeklagten namens Holzner, der am Mittwoch seinen 17jährigen Bruder in einem Eifersuchtsanfall in Rattstadt niedergestochen hatte, wegen versuchten Totschlags zu vier Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Beide Brüder führten ein Landstreicherleben. Der Angeklagte glaubte Grund zu haben, wegen seiner Geliebten auf seinen Bruder eifersüchtig sein zu müssen und stach im Verlaufe einer Schlägerei auf der Straße nach einer Auseinandersetzung in einem Wirtschaftshaus blindlings auf ihn los. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß der Gestochene noch heute im Krankenhaus bedenklich darniederliegt.

Ein Meer von Blumen in Stuttgart

Am 22. April Eröffnung der Reichsgartenschau

Stuttgart, 8. März. Unter maßgeblicher Mitwirkung des Reichsnährstandes wird am 22. April in Stuttgart die dritte Reichsgartenschau eröffnet, die bis zum Herbst dauern wird. Allein eine Million Frühling- und Sommerblumen wurden ausgesät, daneben 150 000 Tulpen, 100 000 Stauden usw. Ein ganzer Hang ist mit Laufenden von Königskerzen, ein anderer mit einer unüberschaubaren Menge von Gladiolen versehen. In einem Taltefl stehen alle deutschen Rosenorten nebeneinander. 60 000 dieser schönsten Pflanzen wurden hier aus ganz Deutschland aufammengetragen. In dem schon vorhandenen Baumbestand wurden 1500 Großbäume hinzugesät, wobei noch Bäume im Alter von 60 Jahren mit einer Höhe von 20 Metern und einem Gewicht von 200 Zentner angefahren und mit richtigen Kränen eingesetzt wurden. Es wird gezeigt, welche Rolle die im Garten und Obstbau gewonnenen Erzeugnisse im Leben des Volkes und des einzelnen spielen. Vorbildliche Siedlungs- und Kleinsthäuser, sämtlich mit Gärten versehen, Heilpflanzengärten, Schulgärten, Bienengärten sowie ein Garten des Seidenraupenzüchters sind zu sehen.

u. a. mit Verschnitten für Baumgärten, Obst- und Gemüsekäben, Zierpflanzen und Samenbau. Ein Garten beherbergt die Wildflora, daneben ein anderer, der die Wild- und Kulturformen miteinander vergleicht und ihre Entwicklung darstellt. Da gibt es eine Sommerblumenwiese und eine Blumenzwiebelwiese, eine Azaaleen- und eine Rhododendronschau, einen Dahliengarten und ein Rittersporntal, auch Leich- und Blumenterrassen in den verschiedensten Ausführungen.

John D.D. Wagen für die Gefolgschaft

Dortmund, 8. März. Ein im vergangenen Jahr mit der Goldenen Fahne der D.F. ausgezeichnete Dortmund Betrieb bestellte für seine Gefolgschaft zehn D.D. - Wagen. Sie sind in erster Linie den Gefolgschaftsmitgliedern zugebacht, die sich fast täglich auf der Landstraße befinden, um austretende elektrische Störungen zu beseitigen. Die Gefolgschaftsmänner, die bisher ein Fahrrad oder ein Kraftrad benutzten, waren in ihrer Arbeit unangenehm gesundheitlichen Schäden ausgesetzt. Künftig gelangen sie selbst bei schlimmstem Wetter trocken zum Arbeitsplatz und bleiben von Krankheit verschont.

Nachrichten aus dem Reich

Gejund, stark, leistungsfähig

Vier Forderungen ergaben die Reichstagung

Eigenbericht der NS. Presse
v. A. Frankfurt, 8. März. Die zweite Reichstagung „Volksgesundheit und Genußgüter“ schloß mit einer Ansprache des stellv. Reichsärztesführers Dr. Brunns. Vier Forderungen schälte der Redner als Ergebnis der Tagung heraus: Den Schutz der Jugend vor Alkohol und Tabak in jeder Beziehung, völlige Entkalkamkeit im Verkehr für Kraftfahrer, die Notwendigkeit der Herstellungen besserer alkoholfreier Getränke und die Forderung, mit jener Industriereklame Schluß zu machen, die gegen die Interessen der Volksgesundheit verstoßt. Man müsse eine Haltung erzielen, die den Menschen gesund, stark und leistungsfähig macht. Am Nachmittag sprach im Rahmen einer Sportkundgebung der Olympiasieger Gerhard Stöck. Er stellte als das Ideal und als den besten Repräsentanten des Volkes den ganzen Kerl hin, der durch seinen Willen zum Kampf immer wieder Vorbild sein kann. Gerhard Stöck wandte sich dann gegen die Genußgüter, die der körperlichen Leistungsfähigkeit schaden. Wir führen den Kampf gegen Bequemlichkeit, gegen veraltete Auffassung, gegen Spießer.

135 Autodiebstähle in zehn Wochen

Diesesfahrten durch ganz Deutschland

Eigenbericht der NS. Presse
Bk. Berlin, 8. März. Eine jugendliche Diebesbande, der drei Burschen im Alter von 18 bis 21 Jahren angehören, hatte in der kurzen Zeit von zehn Wochen nicht weniger als 135 Diebstähle von Kraftwagen bzw. von Gegenständen aus den Autos ausgeführt. Die Burschen, von denen keiner einen Führerschein besaß, stahlen parkende Kraftwagen und fuhren mit ihnen in der Gegend herum, bis das Benzin ausgegangen war. Dann nahmen sie die in den Autos befindlichen Gegenstände an sich und ließen die Fahrzeuge stehen. Die Bande suchte nicht nur die Reichshauptstadt und ihre

nähere Umgebung heim, sondern machte auch andere Gegenden des Reiches unsicher. So führten sie ihre Diebesfahrten nach Hamburg, Dortmund, Leipzig, Nürnberg, Hannover, Magdeburg, Bremen, Stettin und Halle. Schließlich konnten sie auf frischer Tat gefaßt werden als sie gerade dabei waren, aus einem gestohlenen Wagen mehrere Waren auszuladen und einem Fehler zu übergeben. Die von den Burschen erbeuteten Gegenstände haben einen Gesamtwert von etwa 10 000 RM. Für die Verhandlung vor dem Berliner Landgericht sind sechs Tage in Aussicht genommen worden.

Schwere Schneeschäden im Allgäu

Störungen im Fernsprecheber

Füssen, 8. März. Am Dienstagmittag ging über Füssen und Umgebung ein stundenlang heftiger Schneefall nieder. Durch den nassen und schweren Schnee wurden zahlreiche Licht- und Fernsprechleitungen beschädigt, so daß die Verbindungen nach mehreren Richtungen hin empfindlich gestört wurden. Innerhalb des Stadtgebietes wurden eine Reihe von Leitungsmasten umgelegt und die Leitungen unter dem Druck der schweren Schneemassen buchstäblich zerrißen. Auch die Stromzufuhr geriet ins Stocken, so daß die Straßenbeleuchtung an vielen Stellen längere Zeit außer Betrieb gesetzt war.

Von einer Staublawine erfasst

Vier Tote

Reut im Simmental, 8. März. Am Dienstagabend wurde eine Trägerkolonne des Winterwiederholungskurses der Gebirgsbrigade 11, die eine Tagesportion Verpflegung von der Pfingeralp nach der Wildhornhütte in den Berner Alpen an der Grenze gegen das Wallis tragen wollte, in der Nähe der Hütte von einer gewaltigen Staublawine erfasst. Von der 22 Mann starken Kolonne konnten 18 gerettet werden. Die übrigen vier, ein Oberleutnant, zwei Leutnants und ein Wachmeister konnten nur als Beie n geborgen werden.

Kurpfuscherjubililar

Im Januar 1939 feierte der in der Schweiz bekannte „Naturarzt“ Karl Schönenberger seinen 50. Geburtstag. Diesen Anlaß benutzte er, eine 128 Seiten lange Klammschrift mit dem Titel „Hilf dir selbst - so hilft dir Gott!“ in 50 000 Exemplaren herauszugeben, die er seiner „treuen Kundenschaft“ widmete. Die „Schweizerische Apotheker-Zeitung“ schreibt dazu: „Was der Mann alles kann! Von den verzeichneten 777 Krankheiten kann er 776 heilen, nur den Wahnsinn nicht, den er als unheilbar ansieht! Die interkantonale Kontrollstelle hat Herrn Sch. aufgefordert, sämtliche in seiner Broschüre aufgezählten Spezialitäten anzumelden. Gleichzeitig wurde an alle kantonalen Sanitätsdirektionen der Antrag gestellt, den Verkauf dieser Präparate zu verbieten und über diese sowie auch über die Broschüre die Postzensur zu verhängen.“ Die Broschüre soll besonders trotz die Kenntnisse dieses Wundertäfers und seine unglaubliche Unverfrorenheit, mit der er das Publikum bearbeitet, illustrieren!

In Deutschland ist solchen Kurpfuschern durch das kürzlich beschlossene Gesetz für immer ein Niesegel vorgegeben. Daß dies notwendig war, geht auch daraus hervor, daß in der Nähe von Bochum einer Frau von einem „Augendiagnostiker“ für eine Schachtel Tabletten, die für ganze 41 Pfennig in der Apotheke zu haben sind, der hohe Betrag von 250 Mark abgeschwaht worden war.

Nach dreifachem Mord sich erhängt

Graufige Familientragödie in Westfalen

m. Hagen i. W., 8. März. In Attendorn forderte eine blutige Familientragödie vier Opfer. Im Schlafzimmer der Wohnung fand die von unbekannter Seite alarmierte Polizei die blutüberströmten Leichen der 48jährigen Wohnungsinhaberin und ihrer 12- und 16jährigen Töchter. Wie man feststellte, hatte der 51jährige Chemann zunächst seine Familienangehörigen ermordet und sich dann auf dem Speicher des Hauses erhängt.

Blut im Bierlokal

Wirt schießt auf seinen Gast

lk. Berlin, 8. März. Ein Bierlokal im Berliner Westen war Schauplatz einer blutigen Auseinandersetzung zwischen dem Lokalhaber und einem Gast, wobei der Gast von dem Wirt durch zwei Schüsse schwer verletzt wurde. Der Gast hatte gegen 2 Uhr nachts das Lokal betreten und einige Rollen getrunken, die er auch sofort bezahlte. Pöblich verlangte er von dem Wirt, dem er durch frühere Besuche bekannt war, eine Uhr zurück, die er angeblich einmal als Pfand für Zechschulden zurückgelassen hatte. Der Wirt antwortete, daß er von diesem Pfand nichts wüßte. Jetzt wurde der Gast wütend, bedrohte den Inhaber und ging schließlich auf ihn los. Es kam zu einer wüsten Schlägerei, bis der Wirt plötzlich seine Pistole zog und auf seinen Angreifer einen Schuß abgab. Trotz der Schutzverletzung schlug der Gast um so heftiger auf den Wirt ein, so daß dieser einen zweiten Schuß abfeuerte, der den Gast zu Boden streckte.

Jude verkauft seine eigene Frau

Mädchen in Pariser Freudenhäuser gelockt

J. b. Warschau, 7. März. Die Warschauer Polizei verhaftete den jüdischen Mädchenhändler David Zajcyl, der auch vom Ausland gesucht wird. In der Warschauer Unterwelt war er in den Jahren 1930 bis 1933 sehr bekannt unter dem Namen „Jankele Fartusche“. Er hatte in Paris Beziehungen zu einer internationalen Mädchenhändlerbande angeknüpft und war auch nach Polen als angeblicher „Vertreter“ einer französischen „Filmmagellans“ gekommen. David wohnte auf seinen Reisen kreuz und quer durch Polen in den besten Hotels und war mit Simoussine, Dienerschaft und viel Geld ausgestattet. Bekanntschäften mit jungen, hübschen Mädchen machte er in Vergnügungshotels. Es gelang ihm rasch, Vertrauen und Zuneigung zu erwecken und die Mädchen gleichzeitig für ihre neue „Filmmagellans“ zu begeistern. Schließlich ließ sich David herbei, die Mädchen mit „Empfehlungen“ an seine Gesellschaft und Reisegeld auszustatten und nach Paris zu schicken. Die Mädchen landeten dann in Pariser Freudenhäusern.

Dieses Geschäft florierte, bis David auf die Tochter eines hiesigen Großindustriellen stieß. Dieses Mädchen interessierte sich für den Film überhaupt nicht, dagegen ausschließlich für David persönlich. Um dieses Mädchens habhaft zu werden, mußte David heiraten. Auch davor schreckte er nicht zurück. Er heiratete, ließ sich von seiner Gesellschaft zum „Generaldirektor der Zweigstelle in Madrid“ ernennen und reiste mit seiner verlobten jungen Frau ab. Von Spanien aus verkaufte er seine Frau an ein Freudenhaus in Marseille, brachte sie selbst dorthin und lehrte nach Spanien zurück. Als er dort ausgewiesen wurde, kam er illegal nach Polen zurück und trieb sein Handwerk hier weiter, diesmal als „Besitzer“ großer Weinkellereien in Frankfurt, der „Schamante Verkäuferinnen“ für seinen Großbetrieb suchte. In dieser Eigenschaft schnappte ihn endlich die Polizei.

MAGGI WÜRZE - für Düppun, Topfau, Gummisu, Talaru, Filsgruiflu!
MAGGI Würze verbessert den Geschmack und erhöht die Bekömmlichkeit.

Nächtlicher Schneesturm

Neber Nacht ist der Winter wieder ins Land eingefallen. Ein wilder Schneesturm raste viele Stunden über Tal und Höhen, brachte gegen 3 Uhr ein kurzes, starkes Gewitter mit und begann erst in den Morgenstunden abzuflauen. Weiß liegt jetzt wieder die Erde unter einer leichten Schneedecke. Wie lange? Bis die Märzsonne durch das schwere, graue Gewölke bricht. Borerit könnte man allerdings glauben, der Himmel hätte noch viel mehr Schnee in Bereitschaft.

Markttag in Calw

Fast ein volles Jahr mußte die Kreisstadt auf ihre Märkte verzichten. Immer wieder machte die Viehseuche einen Strich durch alle Hoffnungen. Das ist nun glücklicherweise überwunden! Was ein Markttag für unsere Stadt bedeutet, wie förderlich er den Beziehungen zum Lande ist, trat am gestrigen ersten Markttag augenfällig in Erscheinung. Besonders in den späten Vormittagsstunden herrschte in den Straßen der Stadtmitte ein solcher Verkehr, daß man Wärme hatte, im Gewimmel vorwärts zu kommen. Um so mehr, als es manchen Bekannten aus der Nachbarschaft zu begrüßen galt. Viele Bauern und Landfrauen waren gekommen und deckten ihren Bedarf bei unseren Geschäftsleuten. Noch wird reger als der Einkauf auf dem Markt und in den Geschäften soll jedoch, wie uns mitgeteilt wird, der Handel auf dem Viehmarkt gewesen sein: Unser Marktberichterstatter schreibt darüber:

Dem Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 64 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 6 Zugtiere, 1 Jungfärre, 20 Kühe, 16 Kalbinnen, 22 Stück Jungvieh. Bezahlt wurden für Kühe: 290 bis 610, für Kalbinnen: 400-630, für Jungvieh: 175-420 RM. je pro Stück. — Dem Schweinemarkt waren 13 Käufer und 362 Stück Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Käufer 90-150 RM., für Milchschweine 62-85 RM. je pro Paar. Sotwohl auf dem Viehmarkt als auch auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft.

Zwei Kraftwagen stießen zusammen

Gestern abend gegen 18 Uhr ereignete sich auf der Straße Calw-Hirsau beim „Bad Hof“ ein Verkehrsunfall, bei welchem es zum Glück nur Sachschaden gab. Durch Außerachtlassung der nötigen Vorsicht fuhr der Führer eines Stuttgarter Personenwagens einen von Hirsau herkommenden Personwagen mit Anhänger in die Planke. Hierbei wurde der Anhänger, der mit Frühbeetfenster beladen war, umgeworfen, so daß an Wagen und Fenstern erheblicher Sachschaden entstand.

Die Hitlerjugend des Bannes 401

bei den Gebietsmeisterschaften im Geräteturnen erfolgreich
Der Bann 401 stellte zu den diesjährigen Gebietsmeisterschaften im Geräteturnen, die am 4. und 5. März in Fellbach stattfanden, zwei Mannschaften. Beide Mannschaften haben erfolgreich abgeschnitten. Die Jugendlichen, die in diesen beiden Mannschaften turnten, gehören alle Turnvereinen an. Eine Mannschaft bestehend aus 6 Jungen, die vom ganzen Bann zusammengestellt wurden, erreichte den 11. Rang mit 572,5 Punkten. Die 2. Mannschaft, die nur von einem Standort

(Oberhausen) gestellt wurde, erreichte den 16. Rang mit 557 Punkten.

Diese Jungen, die in den beiden Bannmannschaften kämpften, werden im April dieses Jahres gegen den Bann 402 Böblingen zum Gerätewettkampf antreten. Der letztere wird innerhalb des Bannes 401 ausgetragen und verspricht bestimmt interessant zu werden.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabezeit Stuttgart
Ausgegeben am 8. März, 21.30 Uhr

Eine neue Störung hat von England her Deutschland erreicht. Unter deren Einfluß wird das unbeständige und zeitweise zu Niederschlägen neigende Wetter fortbestehen.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Fortdauer des unbeständigen Wetters, in den höheren Lagen über 700 Meter meist Schneefall, in tieferen Lagen zeitweise Regen. Höchstens am Donnerstagnachmittag von Nordwesten her leichte Bewölkungsauflockerung, zeitweise kräftig aufrückende West- bis Nordwestwinde.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Bei Nachlassen der Niederschlagsneigung noch vorwiegend bewölkt, kühl.

Schülerabend der Landwirtschaftsschule Calw in Monakam

Nach einjähriger Unterbrechung führte die Landwirtschaftsschule Calw erstmals in diesem Semester am vergangenen Freitag abend einen Schülerabend durch. Er sollte den Landwirten in Monakam Einblicke geben in die Arbeit der Fachschule. Der sehr gute Besuch und der rege Gedankenaustausch der Schüler mit den praktischen Erfahrungen der Landwirte über brennende Fragen im Rahmen der Erzeugungsschlacht bewies, wie geradezu notwendig und wertvoll für familiäre Teilnehmer eine solche Zusammenarbeit ist.

Der Vorsitzende, Schüler Gottlieb Alldinger aus Weinberg, begrüßte im Auftrag seiner Kameraden alle Gäste, den Schulleiter, einige Lehrer der Schule, Bürgermeister Volle und Ortsbauernführer Volle. Er stellte zwei Aufgaben in den Vordergrund, die der deutsche Bauernstand heute zu erfüllen hat: dieser muß Bluts- und Lebensquell des deutschen Volkes sein und hat die Ernährungsgrundlage aus eigener Scholle zu sichern. Um die Nahrungsmittelfreiheit zu erreichen, ist die Erzeugung planmäßig zu gestalten. Drei Läden sind noch zu schließen: Fett, Eiweiß- und Fasertüde. Die dem Landwirt gestellten Aufgaben kann er nur lösen, wenn zum praktischen Können auch das fachliche Wissen tritt. Der Bauer muß Einblick haben in die sachgemäße Ernährung der Pflanzen. Davon abhängig ist die richtige Düngung und die Sortenauswahl der Kulturpflanzen. Die sachgemäße Bodenbearbeitung ist eine weitere beachtenswerte Notwendigkeit. Genau wie bei den Pflanzen erfordert auch die Aufzucht der Haustiere ein Mindestmaß wissenschaftlicher Kenntnisse. In seinen weiteren Ausführungen, in denen er noch manches Problem streifte, gab er Auskunft über den Umfang und die Zielgestaltigkeit des Bauernberufes, in dem nur der vorwärts kommen kann, der fachlich gekult ist.

Nagold, 8. März. Nach langem schwerem Leiden ist die Leiterin der Frauenarbeitschule Nagold, Fräulein Maria Drauß verstorben. 27 Jahre lang hat die Verstorbene die Schule mit großer Pflichttreue geleitet.

Saiterbach, 8. März. Bürgermeister Dengler gab vor den Ratsherren einen kurzen Rückblick auf das Jahr 1938 und erwähnte u. a. den Ausbau des Baugeländes in der Baunne, die durchgreifende Instandsetzung des Rathauses, die wiederholte Teuerung der Ortsstraßen, die Anschaffung einer Motorspritze, Ausbau der Schießanlage in Zwerenberg, Verbesserung der Ortskanalisation. 46 Baugesuche wurden genehmigt. Die Bürgersteuer konnte wieder auf den Mindestsatz von 200 Prozent ermäßigt werden.

Wildbad, 8. März. Studienrat Sigloch in Heubach wurde an die Oberschule Wildbad versetzt.

Neuenbürg, 8. März. Am kommenden Sonntag, den 12. März, treffen in Neuenbürg die Stürme 11, 12, 14, 15 und 16 auf dem Platz der St. ein. Dort ist Morgenfeierstunde der SA-Gruppe Südwest. Nach dem Empfang verleiht Standaartenführer Stapelmann eine Anzahl Wehrabzeichen. Der gesamte Sturmabteilung wird einen Propagandamarsh durch Neuenbürg durchführen.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsbeauftragte für das WSW. Die Zellenleiter werden gebeten, die Eintopfmenülisten am Donnerstag oder Freitag abend zwischen 6 und 7 Uhr im NSDAP-Geschäftszimmer abzuholen.

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NS-Frauenchaft — Jugendgruppe Calw. Die Jugendgruppenleiterin. Am Donnerstag, den 9. März, ist abends pünktlich um 8 Uhr Heimabend.

tische Erfahrungen. Der Zwischenfrucht-futterbau muß durchgeführt werden. Vorkübel sind aber die erste Voraussetzung hierfür. Silofutter steigert die Milchträge und schafft Fett. Bei der Gewinnung der Milch ist vor allem auf ein richtiges Melken zu achten. Dieses steigert den Ertrag und sorgt für normale gesunde Euter. Es werden deshalb im kommenden Winter wieder Melkkurse abgehalten. Die Anmeldung hierfür ist jetzt schon erforderlich. Des Weiteren ist zu beachten, daß für Tiere mit höheren Milchleistungen ein 3maliges, mit niedriger Milchleistung ein 2maliges Melken genügt. Die Melkzeiten sollten aber regelmäßig eingehalten werden.

Auf die Ansprache des Ortsbauernführers Volle folgte der gemütliche Teil, den die Schüler durch Gesänge, Gedichte und heiteres Spiel gestalteten. In schönster Dorfgenossenschaft ging die Veranstaltung zu Ende.

Wer will zur 44-Verfügungstruppe?

Wer will dem Führer im schwarzen Rod der 44-Verfügungstruppe dienen?

Die Freiwilligen, die noch zum 1. Oktober 1939 in die 44-Verfügungstruppe eingestellt werden wollen, müssen zwischen 17 und 22 Jahre alt sein und bis zum 1. Oktober ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben. Arische Abstammung und tadelloser Rumm sind selbstverständlich. Die Mindestgröße für die



Gegen spröde Haut
Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotzt sie Wind u. Wetter, ohne rissig oder spröde zu werden.

44-Verfügungstruppe beträgt 1,74; die Leibstandarte-44 „Adolf Hitler“ verlangt mindestens 1,78 Meter; für die Pionier- und Nachrichteneinheiten genügen 1,72 Meter. Die Dienstzeit bei der 44-Verfügungstruppe beträgt 4 Jahre, von denen die beiden ersten als Erfüllung der Wehrpflicht angerechnet werden. Nach vierjähriger Dienstzeit besteht eine bevorzugte Übernahmefähigkeit in die Polizei. Die Freiwilligen können sich auch zu 12jähriger Dienstzeit verpflichten. Nach dieser Zeit werden sie nach dem Wehrmachtverordnungsgegesetz verjagt bzw. in einen Beruf überaleitet. Bewerbungen

Liebe AM GROSSEN STROM

Ein Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS HARB

„Wenn es Sie nicht kümmert... ich bin mir nicht recht so wichtig...“
„Das“, meinte Spark flott, „sollte mich ärgern? Ich finde es komisch, weiter nichts. Sehr komisch!“
Sie hörte ganz gut den falschen Ton und gab keine Antwort. Als der Wagen hielt, reichte sie ihm kläglich die Hand und ging sehr rasch ins Haus.
Spark blieb verblüfft, betroffen und verärgert zurück. Er verstand nicht. Mit nichts auf der Welt hatte er sicherer gerechnet, als daß sie ihn bitten würde sie nicht allein zu lassen. Bei sich hatte er schon eingewilligt, kaum ein Wort wäre nötig gewesen. Und nun lief sie davon. Seine Zuneigung verschwand. Nichts blieb als ein äbler schäfer Geschmack. Er stopfte die Hände tief in die Taschen und ging mit großen Schritten davon. Hierhin sollte er nicht — dahin noch weniger — wohin, in aller Teufel Namen, sollte er nur?
Am Morgen begannen die Japaner in Tschapeh einzudringen. Es schien zunächst, als fänden sie keinen Widerstand. Wesentliche Truppenmengen der verschiedenen chinesischen Generale und Parteien waren anscheinend noch in dem Umkreis von Schanghai vorgerückt; und der Pöbel von Tschapeh selbst wagte wohl nicht, mit den Japanern anzubinden.
Für Soldaten genügten die Kerze und Knüttel nicht, die für Mönche ausgereicht hatten. Nur selten kam es in diesen ersten Stunden, in denen ganz Schanghai, Fremden- und Chinesenstadt, atemlos wartete und horchte, zu kurzem, rasch gebrochenem Widerstand.
Als Spark auf dem Weg zum Büro zum erstenmal von der anderen Seite des Sut-

schon-Baches her Schiffe knattern hörte. Schiffe, die kein im Weltkrieg mehr als ausreichend geschultes Ohr sehr schnell als Feuer einer regulären Infanterie erkannte, fiel er für eine schwere Sekunde ohne Atem und Herzschlag in die Polster seines Wagens zurück. Dann riß er das Fenster auf und schrie dem Chauffeur zu, so schnell wie möglich weiterzufahren. Die Schiffe knatternd und schrill in dem plötzlich ganz verstummten Leben der Stadt, begleiteten ihn unablässig. Es war unmöglich zu ahnen, ob es sich nur um eine Art Polizeiaktion der Japaner handelte oder ob daraus ein allgemeiner Kampf erwachsen würde.
Spark bekam Angst um seine Pläne. Wieder öffnete er das Fenster zum Führer und befahl dem Mann, nicht zum Büro zu fahren, sondern direkt zur Brücke über den Bach, nach Tschapeh hinein. Der Mann wandte für einen Augenblick sein Gesicht, das nicht so ruhig war wie gewöhnlich, sondern ein wenig verzerrt. Als er Spark sah, in allen Nerven bebend, bereit zu einem wilden Ausbruch, verschluckte er den Widerspruch und nahm den neuen Weg.
Es schien, daß die Behörden der Fremdenstadt gewußt hatten, was geschehen würde. Die internationalen Truppen waren in Bewegung. Die Fremdenstadt war bereit sich gegen einen Übergriff zu verteidigen. Wotags zuvor freie Straße gewesen war, fanden schon Soldaten: Franzosen, Engländer, Italiener, Amerikaner in buntem Wechsel.
Der Wagen kam nicht mehr recht vorwärts. Spark stieg aus, schickte ihn weg und ging zu Fuß weiter. Er traf einen britischen Offizier, den er kannte, und fragte ihn. Captain Roberts wußte nicht, wie es in Tschapeh aussah. „Aber ich lasse Sie auf meine Verantwortung nicht hinüber.“ er-

klärte er deutlich, „das halte ich für glatten Selbstmord Mister Spark den ich verhindern werde, soweit es an mir liegt.“
„Ich muß aber hinüber.“
Captain Roberts sah Spark scharf an. „Eine Paune, Sir, oder wirklich eine Wichtigkeit?“
„Alle meine Aufzeichnungen, meine Pläne... alles“, antwortete Spark kurz.
„Dann gehen Sie doch und lassen Sie sich von einer höheren Stelle einen Passierschein geben“, schlug der Engländer vor. „Darauf muß ich Sie durchlassen. Aber ich rate Ihnen, wenn ich darf, tun Sie es nicht. Ich mache lange genug Dienst hier, um zu wissen, daß es um Ihren Kopf geht.“
„Die Kerle drüben, die die Mönche auf dem Gewissen haben, respektieren wohl eine japanische Kompanie. Aber einen einzelnen Weißen würden sie glaube ich mit Wonne erledigen. Und was nützt Ihrer Witwe nachher eine Entschuldigung der Regierung?“
„Danke“, sagte Spark nur wandte sich auf dem Absatz um und ging davon. Höhere Stelle? Er wußte nicht, wer das war. Aber der Chef der Commission mußte jeden beliebigen Schein für ihn erwirken können, das war klar.
Wun Tjän Gu war im Büro. Er sah grünlichgrau aus und horchte fortwährend nach drüben. „Was halten Sie davon?“ fragte Spark.
Wun schob die Achseln hoch. Seine Hände, sonst so beherrscht, flogen plötzlich wie aufgestöberte Wollen. „Niemand kann es sagen, Sir“, sagte er, „niemand kann es sagen...“
„Glauben Sie, daß gekämpft werden wird?“
Wun starrte ihn an. „Hören Sie nicht, Sir, daß gekämpft wird?“

(Fortsetzung folgt.)

erfolgen sofort an die nächstgelegene Standarte der Allgemeinen H. Im H-Oberabschnitt Südwest sind die Musterungsstermine angelegt für den Bereich der 13. H-Standarte, Montag, 6. März, 10 Uhr, Stuttgart, Hegelstr. 1; Dienstag, 7. März, 9 Uhr, Stuttgart, Hegelstr. 1 (für Auswärtige); 86. H-Standarte, Mittwoch, 8. März, 10 Uhr, Offenburg, Augustastr. 3/III; 65. H-Standarte, Donnerstag, 9. März, 9 Uhr, Freiburg, Lessingstr. 14; 79. H-Standarte, Freitag, 10. März, 10 Uhr, Ulm a. D., Polizeidirektion (Neubau), Zimmer 140.

Rechtsfahren auch im Kreisverkehr
Anordnung des Reichsführers H

Der Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei weist in einem Rundbrief an alle Polizeibehörden darauf hin, daß der Kreisverkehr als Richtungsverkehr den für Einbahnstraßen gegebenen Vorschriften unterliegt. Der Erlaß stellt im einzelnen für den Kreisverkehr folgende Fahrregeln auf:

Langsam fahrende Fahrzeuge haben die äußerste rechte Seite der Fahrbahn zu benutzen.

Entsprechend dem Grundsatz des Rechtsfahrens und des Rechteinordnens haben alle übrigen Fahrzeuge soweit wie möglich rechts zu fahren. Fahrzeuge, die nur kürzere Zeit im Kreisverkehr verbleiben und dann nach rechts einbiegen, haben sich besonders weit rechts zu halten.

Die linke Seite der Fahrbahn darf nur zum Ueberholen benutzt werden. Nach dem Ueberholen ist, soweit es die Verkehrslage zuläßt, wieder auf die rechte Fahrbahnseite überzugehen. Auch schnell fahrende Fahrzeuge dürfen also nicht ohne weiteres, und zwar auch dann nicht die linke Seite der Fahrbahn benutzen, wenn sie einen größeren Teil des Kreises umfahren.

Alle Fahrzeuge haben sich vor dem Rechts-einbiegen rechtzeitig möglichst weit rechts einzuordnen.

Fahrtrichtungszeiger müssen beim Verlassen des Kreisverkehrs gegeben werden. Beim Einfahren in den Kreisverkehr liegt eine Richtungsänderung nicht vor, da die Richtung im Kreis vorgeschrieben ist. Das Anzeigen einer beabsichtigten Fahrtrichtungsänderung nach links ist daher beim Einfahren zu unterlassen. Ein kurzes Abwinken nach links im Kreisverkehr kann zweckmäßig sein, falls vorchriftsmäßig rechts gefahren und unter Beachtung der notwendigen Sorgfalt dadurch lediglich ein Hinweis gegeben werden soll.

Die neuen Steuertabellen

Das Reichsgesetzblatt bringt die neue Fassung des Einkommensteuergesetzes vom 27. Februar 1939 und veröffentlicht zugleich die Einkommensteuertabelle und die Lohnsteuertabelle. In den unteren Einkommenstufen in Gruppe I (für Ledige) wird eine Erhöhung der Steuerbeträge bekanntlich nicht eintreten; das gilt für Einkommen bis einschließlich 4000 RM. Bei den Einkommen 4500 RM, 5000 RM und 5500 RM ist die Erhöhung geringer als ein Achtel der bisherigen Steuerbeträge. Erst bei Einkommen von 6000 RM und darüber sind die Steuerbeträge der Gruppe I um ein volles Achtel höher als bisher. Der Höchstsatz in dieser Gruppe von 55 v. H. wird bei einem Einkommen von 70 000 RM erreicht. Verheiratete Personen, aus deren Ehe nach fünfjährigem Bestehen ein Kind nicht hervorgegangen ist (Gruppe II) haben in Zukunft 40 v. H. mehr Einkommensteuer zu entrichten.

Die Erhöhung der Lohnsteuer wirkt sich für die Ledigen erst in der Gruppe von 442 bis 445 RM monatlich aus; die Erhöhung ist hier etwas über 1 v. H. Die stärkere Belastung zeigt sich in den höheren Gruppen.

Wir veröffentlichen einen vereinfachten Auszug. Ein lediger junger Mann z. B., der zwischen 195 und 208 RM monatlich verdient, hat nach der Lohnsteuertabelle in seiner Gruppe I 18,46 RM Lohnsteuer monatlich zu zahlen. Verheiratet er, so kommt er damit in Gruppe III und zahlt 8,84 Reichsmark. Wird in der Ehe nach fünf Jahren kein Kind geboren, so fällt er wieder zurück in Gruppe II und zahlt 13,52 RM. Bei Vorhandensein eines Kindes beträgt sein Satz dann in Steuergruppe IV 5,98 RM, beim zweiten Kind 4,16 RM, beim dritten 0,16 RM, und beim vierten Kind ist er steuerfrei.

Table with columns: Lohn, I, II, III, 1. Rd., 2., 3., 4. (Lohnsteuertabelle)



Der Führers Jugend. Ein neuer Jahrgang tritt in diesen Tagen an. Es gibt kein größeres Geburtstagsgeschenk für unseren Führer als die Meldung des Reichsjugendführers, daß die Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1928/29 sich durch ihren geschlossenen Eintritt ins Jungvolk und in den Jungmädchen-Bund zu seinem Werk und zu Großdeutschland bekannt haben.

Table with columns: Jahres-einkommen, Einkommensteuer, I, II, III, 1. Rd., 2., 3., 4. (Einkommensteuertabelle)

Amtliche Bekanntmachungen

Maul- und Klauenseuche

In Pforzheim-Bröhlingen ist die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen.

Folgende Gemeinden des Kreises Calw werden in den 15 km Umkreis einbezogen:

- Birkenfeld, Niebelsbach, Gräfenhausen, Ottenhausen, Schwann, Feldbrennach, Engelsbrand, Salmbach, Brunbach und Unterreichenbach.

Wegen der geltenden Bestimmungen verweise ich auf meine früheren Bekanntmachungen.

Calw, den 7. März 1939. Der Landrat: J. B. Hagenmeyer, Regierungsassessor.

So herrlich frisch wie nie zuvor werden Sie sich fühlen nach einer Frühlingskur mit den echten Zirkulin Knoblauch-Perlen. Neue Apotheke L. Hartmann.

Die ganze Familie pflegt tagtäglich die Schuhe mit Erdal. G. Lutz, Calw, Lederstraße 3.

Wirtschaftsherd guter, mit Kupferkessel und eingeb. Wärmeschrank, mittlerer Größe, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei: G. Lutz, Calw, Lederstraße 3.

Hierau, den 8. März 1939. Dankagung Für die wohlthuende Teilnahme, welche wir bei dem raschen Hinscheiden unserer lieben Schwester Amalie Adrion erfahren durften sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und die ehrenden Nachrufe von Herrn Bürgermeister und Herrn Koch danken herzlich die Schwestern: Vertha Keutler, Emilie Wienhardt, Martha Reifinger.

Liebelsberg, 8. März 1939. Dankagung Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Jakob Kern erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Rohleder für seine trostreichen Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des Gemischten Chores unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Neumeier, für die Kranzniederlegung durch den Herrn Bürgermeister u. allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Jakob Rothacker.

Keine Blähungen mehr! Blähungs- und Verdauungspulver Floradig. Reformhaus Ernst Pfeiffer, Badstraße 11, Ruf 292.

Verkaufe ein 2 Jahre altes Braunwallachfohlen. Heinrich Arnold, Raichingen, Fernspr. 751, Amt Böblingen.

Glasaufsatz auf Ladentisch 2,5 mtr. x 80cm zu kaufen gesucht. Gottlieb Fessle, Bad Teinach.

Hier sind gehe damit zum Kaufmann und hole eine Dose Erdal.

Nur 1/2 Flasche Husta-Glycin brauchte ich. Da merkte ich Linderung. Der Schleim löste sich. Mir wurde geholfen. So schreibt begeistert Herr Kfm Karl Kehler, Schöneb.-Kuhberg i. Taunus, Friedrichstr. 2, 5.3.1935. Machen auch Sie einen Versuch Husta-Glycin Fl. 1 - 1.65, Sparfl. 3.25, Hustabons Ds. 0.75. Calw: Drogerie C. Bernsdorff, Liebenzell: Drog. Himperich.

Der Sprung zum Erfolg ist gar nicht so schwer. Benutzen Sie als Sprungbrett die Zeitungsanzeige!

So ein Schuh will gepflegt sein. Natürlich mit dem guten Erdal.

Verkaufe NSU-Motorrad 500 ccm, Sportmaschine Modell 34. Fußhaltung und Umlaufschmierung, in sehr gutem Zustand. Jakob Reck, Jainen über Calw.

Garage für Personenwagen in Calw zu mieten gesucht. Angebote an „Kraft durch Freude“ Kreisdienststelle Hirsau.

Regen macht Schuhen nichts, sind sie gepflegt mit Erdal.

Einen 8 Jtr. schweren Schafftier verkauft Fr. Rometsch, Liebelsberg.

Verkaufe Samstag mittag 2 Uhr gute Rug- und Schaffkub mit dem 2. Kalb, zirka 12 Zentner schwer. Friedrich Lauer, Deckenpfronn.

Achtung Nur die Dosen mit dem roten Frosch enthalten das echte Erdal.

Verkaufe 3jährigen starken Fuchswallach Emil Schwenker, Neubulach.

Beim Einkauf von Schuhcreme verlange man immer das gute Erdal.

Diese Weiche! Gütlich! Preiswert! Solange Vorrat.

Grieß-Makkaroni gefärbt 500 g 38.

Eierbrühe-Makkaroni 500 g 45.

Smyrna-Feigen ged. 500 g 38.

Getrocknete Pflaumen 500 g 58.

Mischobst II 500 g 60.

Mischobst I 500 g 92.

Aprikosen getrock. 500 g 100.

Von der Schulbank ins Berufsleben

Die Entlassschüler und -schülerinnen 1939 der Deutschen Volksschule Calw

Zur Konfirmation!

Konfirmanden-Anzüge
hübsche Kleider
Schwarze Stoffe
in Wolle, Seide und Samt
Unterwäsche · Taschentücher · Schirme
große Auswahl — niedere Preise

Ruof Calw
Biergasse 2

Zur Konfirmation

Back-Artikel

Prima Weine

Lebensmittel

Feinkosthaus Schunk

Bahnhofstr. 29 Telefon 217

Zur Konfirmation schöne Geschenke

in Schmuck und versilberte Bestecke

von

K. Eppinger

Badstraße 14/17, Telefon 301

Den **Füllhalter**
für den Konfirmanden von
Mühlberger

Fest-Anzüge

Sport-Anzüge

H.F.-Kleidung

finden Sie in großer Auswahl

Fr. Wetzel, Calw

Herren- und Knabenkleidung

Badstraße 15

Praktische
Konfirmations-Geschenke

finden Sie in reicher Auswahl bei

**E. L. Schlotterbeck, Bürsten- und
Inh. Geschw. E. u. G. Feldweg**

Knaben:

Armbruster, Emil, S. d. Wilhelm A., Angestellter
Bauer, Arthur, S. d. Friedrich B., Stricker
Bauer, Hans, S. d. Hans B., Bauaufseher
Blasch, Eugen, S. d. Jakob B., Fabr.Arb.
Dittus, Harry, S. d. Fritz Günther, Postkassierer
Föll, Eberhard, S. d. August F., Eisenb.-Schaffner a. D.
Göhwein, Rudolf, S. d. Hans G., städtischer Arb.
Hahn, Karl, S. d. Karl H., Lademeister
Hardecker, David, S. d. David H., Masch.Arb.
Heinz, Karl, S. d. Karl H., Buchbindermstr.
Ked, Walter, S. d. Albert K., Feldschütz
Kiefer, Hermann, S. d. Reinhard K., Buchdrucker
Kozik, Heinz, S. d. Friedrich K., Kanzleiangehelfer
Kuhn, Werner, S. d. Ludwig K., Schlossermstr.
Linkeheil, Gerhard, S. d. Rudolf L., Schreineremstr.
Lorch, Walter, S. d. Albert L., Lok.Heizer
Lörcher, Fritz, S. d. Friedrich L., Schleifer
Lutz, Heinrich, S. d. Wilhelm L., Borarbeiter
Maier, Gerhard, S. d. Luise M., Vater †
Meher, Heinz, S. d. Hugo M., Lok.Führer
Nägler, Alfred, S. d. Karl N., Ratssdiener
Reinischler, Adolf, S. d. Adolf R., Maschinist
Reinischler, Walter, S. d. Gottlieb R., Schaffner
Ruf, Ernst, S. d. Johanna R., Vater †
Sailer, Wilhelm, S. d. Heinrich S., Heizer
Schäuffele, Günther, S. d. Klara S., Vater †
Schnauffer, Roland, S. d. Oskar S., Maschinist
Schlotterbeck, Franz, S. d. Karl S., Obersekretär
Scholl, Reinhold, S. d. Reinhold S., Zugführer
Neumeister, Kurt, S. d. Fritz N., Telegr. Aufseher
Schmeilhardt, Walter, S. d. Wilhelm S., Lok.Heizer
Günther, Fritz, S. d. Karl G., städt. Arbeiter

Mädchen:

Brodbeck, Marta, Tochter des Hermann B., Schlosser
Dagne, Gretel, T. d. Franz D., Bohrmeister
Ehniß, Marta, T. d. Gottlieb E., Maschinist
Hardecker, Berta, T. d. Gottlieb H., Rentner
Kienzle, Lotte, T. d. Adolf K., Heizer
Kirchherr, Gretel, T. d. Martin K., städtischer Arbeiter
Lebzelter, Johanna, T. d. Eugen L., Schlossermstr.
Schad, Helene, T. d. Friedrich Sch., Küfermeister
Schaub, Johanna, T. d. Wilhelm Sch., Schäftemacher-
meister

Schnauffer, Gertrud, T. d. Marie Sch., Vater †
Schüh, Johanna, T. d. Georg Sch., Telegraphenassistent
Weiß, Lisbeth, T. d. Adolf W., Oberpostkassierer
Weißer, Elise, T. d. Friedrich W., Schlosser, Rentner
Schechinger, Helene, T. d. Christian Sch., Vater
Brehm, Erna, T. d. Eugen B., Versicherungsbeamter
Dsterle, Lydia, T. d. Robert D., F.-Arbeiter

Mädchen-Mittelschule

Bender, Hanna, T. d. Wilhelm B., Fabrikant (Neu-
bulach)

Bergmann, Waldfriede, T. d. Walter B., Kaufmann
(Unterreichenbach)

Haug, Susanna, T. d. Karl H., Lok.Führer

Hermann, Margot, T. d. Ernst H., Reguleur

Jung, Gretel, T. d. Otto J., Kaufmann

Maulbetzsch, Margarete, T. d. Hans M., Bürgermstr.
(Hirsau)

Rathfelder, Gretel, T. d. Karl R., Verwaltungs-
Sekr. (Hirsau)

Reinischler, Elise, T. d. Gottlieb R., Schaffner

Rieger, Anneliese, T. d. Jakob R., Kaufmann

Schick, Elisabeth, T. d. Anton Sch., Rechnungsrat

Weidenbach, Maria, T. d. Otto W., Gerichtsvollzieher

Ziegler, Ilse, T. d. Wilhelm Z., Elektrotechniker

Dürner, Erna, T. d. Erwin D., Kaufmann (Hirsau)

Calw-Alzenberg

Knaben:

Calmbach, Georg, S. d. Johannes C.

Dittus, Walter, S. d. A. M. Dittus

Schwämmle, Albert, S. d. Gottlieb Sch., Arbeiter

Schulz, Hermann, S. d. Michael Sch., Arbeiter

Weber, Georg, S. d. Martin W., Schreiner

Dürer, Richard, S. d. Michael D., Arbeiter

Rugeler, Matthäus, S. d. Matthäus R., Stricker

Mädchen:

Stoll, Helene, Tochter des Martin St., Landwirt

Ganzhorn, Elise, T. d. Matthäus G.

Lehmann, Hilde, T. d. Ulrich Großmann, Arbeiter

Müller, Elsa, T. d. Emil M., Arbeiter

Schwarz, Erna, T. d. Albert Sch., Arbeiter

**Trikothemden
Schlüpfer
Unterröcke
Strümpfe**

Geschw.

Stanger

Allburgerstraße 11

Als praktisches Geschenk

eine ausziehbare Nähkassette
oder eine Wäschetruhe

vom **Korbgeschäft Binder**
Bahnhofstraße

Eine schöne alte Sitte
zur Konfirmation

eine gute **Uhr**
ein hübsches **Besteck**
edlen **Schmuck**

von

Julius Zahn

Uhrenfachgeschäft, Lederstraße 42

Konfirmanden-Ausstattungen

in gediegener Auswahl zu
mäßigen Preisen, ferner

Herren-, Damen- und Kinder-
wäsche, Strümpfe

in allen Preislagen

M. König, Bahnhofstraße 10

Zur Konfirmation

**Bestecke: Löffel u. Kaffee-
löffel** in Silber u. Chrom

Taschenmesser und Scheren

erhalten Sie preiswert bei

Fr. Herzog Inh. L. Rathgeber

Der stille Wunsch des Konfirmanden
eine

Armband-Uhr

oder einen

Stilwecker



Modernen Schmuck, Bestecke und sonstige Geschenke
in reicher Auswahl



HANS HAHN

Uhrenfachgeschäft, Badstraße 5

Konfirmanden-Kleider

Schwarze Seidenstoffe 1.90 — 2.75

Krągchen — Blumen — Knöpfe — Schließen

außerdem in bekannter Preiswürdigkeit

Magnetstrümpfe und Wäschegarnituren

bei

Dawr
am Markt